

## **Lohrberg-Gedicht**

*Wenn ich so auf dem Lohrberg steh  
un laß mei Blicke schweife,  
guck in die Fern und in die Näh  
da kann ich schon begreife,  
daß des in Frankfurt ganz gewiß  
eins von de schönste Flecke is.*

*Wer glaubt, mir däte Äppelwoi  
alleinig groß nur schreiw,  
versuch der mal den Lohrbergwein,  
die Schnut wird der sich reiwe!  
Südlich stehn Rebstöck da am Hang,  
wie mer im Bild ja sehe kann.*

*Un guckt mer dorch der Bäum Geäst,  
was dut ein da wohl grüße?  
So richtig wie e kuschlich Nest,  
liegt Seckbach eim zu Füße.  
Die Baumblüt, es is net vermesse,  
die Bergstraß kannste glatt vergesse!*

*Mei Lohrberg-Loblied, glaub es mir,  
es fände noch kein Ende.  
Mer bräucht noch arsch viel Zeit dafür,  
um alles zu bedenke.  
Warum ich hier so glücklich bin?  
Am beste is, geht selwer hin.*

Verfasser unbekannt; das Gedicht steht vermutlich im Kontext einer Abbildung des Lohrberges, 20. Jh.